

DAB REGIONAL

Berlin	3
Brandenburg	20
Mecklenburg- Vorpommern	25
Sachsen	33
Sachsen-Anhalt	46
Thüringen	56

IMPRESSUM

Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke; Präsident Dipl.-Ing. Christian Keller

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Christin Kieppeler M.A.; Präsident Dipl.-Ing. Christoph Meyn

Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 12 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 08.04.2019.

Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 536110, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin; Präsident Prof. Axel Teichert

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 210500, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M. Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer; Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH (siehe Impressum/Mantelteil). Verantwortlich für den Anzeigenteil Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Verlag&Druck, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.



„Kleine Bauvorlage“ in Sachsen-Anhalt?

Diese Frage scheint sich zum Politikum zu entwickeln

Von Prof. Axel Teichert

Architekten- und Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt sind sich auch weiterhin einig: Eine „Kleine Bauvorlage“ für Handwerksmeister verschiedener Gewerke und staatlich geprüfte Techniker darf es nicht geben! Es besteht keine Notwendigkeit, eine Regelung, die es in mehreren alten Bundesländern seit den 1970er-Jahren lediglich als Bestandsschutzregelung gibt, auf Sachsen-Anhalt zu übertragen. Dabei ist die unter Umständen heute nur geringe Nachfrage unerheblich. Die geplante Änderung des bewährten Systems ist entscheidend, die Sicherung des Verbraucherschutzes muss ausschlaggebend bleiben.



Foto: Viktoria Köhne

Rückblick: Eine Forderung der Handwerkskammern Magdeburg und Halle (Saale) wurde im vergangenen Jahr von der AfD-Fraktion des Landtages von Sachsen-Anhalt aufgegriffen und erstmals in der Landtagssitzung am 27. September 2018 von den Fraktionen diskutiert. Der Antrag wurde in den Ausschuss für Landesentwicklung und Verkehr (federführend) und in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung (beratend) überwiesen. Die Sitzung des Ausschusses für Landesentwicklung und Verkehr fand aufgrund der großen Beteiligung am 14. März 2019 im Plenarsaal des Landtages statt. In einer gemeinsamen Stellungnahme haben die Architektenkammer und die Ingenieurkammer des Landes ihre ablehnende Haltung zu den Bemühungen, die Bauvorlageberechtigung für einen privilegierten Personenkreis zu öffnen, zum Ausdruck gebracht und im Einzelnen erläutert.

Anhörung im Landtag: Die Präsidenten der Architektenkammer und der Ingenieurkammer legten in der Anhörung dar, warum eine Erweiterung der Bauvorlageberechtigung aus Sicht beider Kammern abgelehnt wird. Ihre Argumentation bezog sich insbesondere auf den Schutz des Verbrauchers. Einerseits gibt es das Problem, dass Planen und Bauen aus einer Hand nicht versicherbar ist, was auch die Vertreterin des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft eindeutig be-

legen konnte. Es entsteht ein unvermeidbares und unzumutbares Risiko des Verbrauchers.

Es entsteht ein unvermeidbares und unzumutbares Risiko des Verbrauchers

Andererseits geht es natürlich um die zunehmende Komplexität des Bauens und darum, dass die Ausbildung von Meistern und Technikern grundsätzlich nicht mit der von Ingenieuren und Architekten vergleichbar ist. Diese Auffassung teilten erwartungsgemäß nicht alle Anzuhörenden. Nach den jeweiligen bundeseinheitlichen Rahmenlehrplänen absolvieren jedoch angehende Meister eines Handwerks rund 40 bis 50 Stunden für das Erstellen von Bauvorlagen. Dagegen haben Bachelorabsolventen im Studiengang Architektur über 4.000 Stunden im Rahmen der Entwurfslehre in all ihren Facetten belegt. Zusätzlich sind dann anschließend noch zwei Jahre Berufspraxis auf allen Gebieten der Planung und Überwachung von Bauvorhaben sowie eine Reihe von Fortbildungen erforderlich, bevor ihnen die Bauvorlageberechtigung erteilt werden kann.

Dass der Vertreter der ARGE BAU, er kam aus Bayern, die Regelungen der bundesdeutschen Musterbauordnung außer Acht ließ, die keine „Kleine Bauvorlage“ kennt, sondern die bayerische Lösung mit der „Kleinen Bauvorlage“ ins Licht rückte, kam den Befürwortern der „Kleinen Bauvorlage“ gelegen.

Glaubhaft stellten die Präsidenten klar, dass es den Kammern nicht darum gehe, „bei der Verteilung des Kuchens nichts abgeben zu wollen“, so Vorwürfe, die in der Anhörung laut wurden. Die Präsidenten signalisierten gegenüber den Mitgliedern des Ausschusses für Landesentwicklung und Verkehr ihre weitere Gesprächsbereitschaft, die auch gegenüber beiden Handwerkskammern zum Ausdruck gebracht wurde.

Am Ende der Anhörung stand fest: Es soll keine „Schleudersitzentscheidung“ des Landtages werden. Frühestens in zwei Monaten sei eine erneute Behandlung denkbar, so Frank Scheurell, Abgeordneter der CDU aus Lutherstadt Wittenberg. Die SPD ging insofern noch weiter, aus der Koalition erfolge ein Signal, „wann es weitergeht“. Die Regierungsparteien, die sich in Teilen gegenüber der Forderung der Handwerkskammern aufgeschlossen zeigen, sind nachdenklich geworden und haben Gesprächsbedarf angekündigt.

Im Vorfeld der Anhörung im Landtag hatten die Architektenkammer und die Ingenieurkammer mit Vertretern aller Fraktionen Gespräche geführt. Dabei ging es darum, auszuloten, in welche Richtung die Regierungs-

parteien und die der Oppositionen denken. Weitere Gespräche gab es mit Personen und Institutionen, die ebenfalls zur Anhörung geladen waren. Hier sollten im Vorfeld die Argumente der Architektenkammer und der Ingenieurkammer dargestellt und auf die Vielschichtigkeit des Problems aufmerksam gemacht werden. Als wichtig gestaltete sich das Gespräch mit der AfD-Fraktion. Diese hatte ja den Antrag in den Landtag eingebracht und ging in dem Termin zum ersten Mal darauf ein, welchen Katalog von Bauten sie sich für die „Kleine Bauvorlageberechtigung“ vorstellen könne.

Wird die „Kleine Bauvorlage“ zum Spielball der Politik?

Wird die „Kleine Bauvorlage“ zum Spielball der Politik?

Diese Frage drängt sich zumindest seit Ende März auf. Hatte sich der Landtagsausschuss noch auf eine weitere Beratung verständigt, preschte die AfD-Fraktion mit einem erneuten Antrag vor, der bereits am 4. April 2019 auf der Tagesordnung des Landtages stand und brüskierte damit alle Mitglieder des Ausschusses für Landesentwicklung und Verkehr.

Während im „Herbst-Antrag“ die Landesregierung aufgefordert werden sollte, einen Änderungsentwurf zur Landesbauordnung zu erarbeiten, war der aktuelle Antrag bereits ein konkret ausformulierter Vorschlag zur Änderung der Bauordnung. Hätte der Antrag die Zustimmung der Mehrheit des Landtages erhalten, „wäre das Thema durch“. Aber auch zur Ablehnung kam es nicht, darauf hatte man sich in der Koalition verständigt. Der Antrag wurde nun ebenfalls in den Ausschuss für Landesentwicklung und Verkehr überwiesen. Generelle Ablehnung gab es von den Linken.

Ärgerlich ist vor allem die Missachtung der Äußerungen in der zurückliegenden Anhörung, denn die AfD rief erneut das unpassen-

de Bild des Kuchens auf den Plan, den Architekten und Ingenieure mit dem Handwerk nicht teilen wollten. Trotz aller unbestreitbaren Gegenargumente wurde auch jene Aussage wiederholt, das Bauen würde billiger, wenn das Handwerk die Planung für seine Leistung übernehme und den Bauantrag selber stelle. Dabei war in der Anhörung für jeden Zuhörer offensichtlich geworden, dass die Planung und Ausführung aus einer Hand weder Planungskosten noch Zeit sparen würde und dass im Gegenzug die treuhänderische Begleitung und ausführungsnegrale Interessenvertretung des Bauherrn geopfert werden müsste, und das für den gesamten Bereich des Einfamilienhausbaus und darüber hinaus. Hier scheint man das Interesse einzelner Handwerker zu lasten des Verbraucherschutzes vor allem kleiner privater Bauherrn in den Vordergrund zu stellen.

Wer spielt mit wem? Und warum wird mit so großem Druck agiert? Werden Architekten und Ingenieure gegen die Handwerker und umgekehrt ausgespielt? Spielen sich die Kammern gegenseitig aus? Geht es nur um die Sicherung von Partikularinteressen Einzelner oder um politische Aufmerksamkeit? Ist mein Eindruck richtig, dass dieses durch Einzelfälle aufgebrachte Thema einschließlich der kons-

truierten Ost-West-Problematik im Vorfeld der anstehenden Wahlen zu populistischen Zwecken missbraucht wird und darüber die begründeten Interessen der Bauherrenschaft vergessen werden?

Fragen, die sich die Vorstände von Architektenkammer und Ingenieurkammer nun aus berufspolitischer Sicht stellen und beantworten müssen, um eine Strategie zu entwickeln, die das geltende System sichert. □

Eine Zusammenfassung der Anhörung am 14. März 2019 aus Landtagsicht zum „Für und Wider der Kleinen Bauvorlageberechtigung“ ist auf der Internetseite des Landtages eingestellt. Dort sollen in Kürze auch das Protokoll der Sitzung sowie alle Stellungnahmen der zur Anhörung geladenen Institutionen, Kammern, Verbände, Personen einsehbar sein.

Hier sind auch die Live-Aufzeichnung der Debatte am 4. April 2019 und das Protokoll der Sitzung zu finden. (Der Tagesordnungspunkt wurde nach 16:00 Uhr aufgerufen als TOP 15.)



Foto: Petra Heise

Stein des Anstoßes: Für den Um- und Ausbau des von ihm erworbenen denkmalgeschützten ehemaligen Pfarrhauses in Hoppenstedt (um 1600) hätte ein Zimmerermeister gern selbst den Bauantrag gestellt. Dass er einen Bauvorlageberechtigten bemühen musste, was im nur zehn Kilometer entfernten Niedersachsen nicht notwendig wäre, empört ihn

Gremienarbeit

Die Arbeit der Architektenkammer lebt maßgeblich durch die Tätigkeit ihrer Gremien. Für die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben sind Ausschüsse, Fach- und Arbeitsgruppen eingerichtet. Die Vertreterversammlung ist das höchste Organ der Architektenkammer. Sie bestimmt die Ausrichtung der Kammerpolitik. Ihre gewählten Mitglieder agieren stellvertretend für alle Mitglieder der Kammer und nehmen deren Interessen wahr. Das kommende Treffen der Vertreterversammlung findet am 5. Juni 2019 in Halle (Saale) statt. In den Zusammenkünften berichten auch regelmäßig ausführlich die Vorsitzenden bzw. Sprecher der Ausschüsse, Fach- und Arbeitsgruppen über ihre Aktivitäten. Die Kurzberichte über die Inhalte ihrer Sitzungen sind für alle Mitglieder auch im Deutschen Architektenblatt zu finden.

Klausur im Kloster – Vorstand trifft sich im Kloster Michaelstein

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in denen aktuelle und dringende Themen den Inhalt der Tagesordnung bestimmen, gibt es in unregelmäßigen Abständen Klausuren, wie man sie auch aus anderen Gremien kennt. Am 2. und 3. Mai 2019 trifft sich der neunköpfige Vorstand der Architektenkammer im Kloster Michaelstein, und das mit nur einem Tagesordnungspunkt. Es wird um die zukünftige Arbeit der Architektenkammer gehen. Bereits die Sammlung der Themen ist eine umfassende Aufgabe und deren Ausgestaltung eine Herausforderung, der sich Vertreterversammlung und Vorstand stellen werden.

Am 1. April 2019 kam der Vorstand der Architektenkammer bereits zu seiner zweiten Sitzung in diesem Jahr zusammen. Die Fragen der Berufspolitik brennen derzeit unter den Nägeln, denn sie können sich auf viele Mitglieder auswirken und strukturelle Verwerfungen im System der Dienstleistungserbringung und von Bürostrukturen provozieren.

Großen Raum in der Diskussion nahmen deshalb die möglichen Auswirkungen eines für Deutschland negativen Urteils des EuGH zur HOAI ein.

Nicht weniger brisant: die Beratungen im Landtag von Sachsen-Anhalt zur „Kleinen

Bauvorlage“ für Handwerksmeister und staatlich geprüfte Techniker (siehe dazu auch Beitrag Seite 46).

Auch die Evaluierung des Landesvergabegesetzes beschäftigte die Vorstandsmitglieder. Man sprach sich dafür aus, die Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen über die Vorgaben der Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) hinaus unter der EU-Schwelle zu regeln. Die Erfahrungen der vergangenen Monate zeigen, dass die Vergabestellen die ihnen „eingräumte Freiheit“ nicht nutzen. Zudem sollte es einen Rechtsschutz auch unterhalb der Schwelle geben.

Ausschuss Wettbewerbe und Vergabe

Ebenfalls am 1. April 2019 traf sich der Ausschuss Wettbewerbe und Vergabe. In der Sitzung ging es u. a. um die Beratung von Auslobern zu aktuellen Wettbewerbsverfahren. Der Ausschuss befasste sich auch mit gene-

rellen Empfehlungen, die an die Auslober für die Durchführung von Wettbewerben weitergegeben werden sollen. Berichtet wurde über die Dokumentation verschiedener Verfahren im Deutschen Architektenblatt sowie über die

„News“, die es seit Kurzem auf der Kammerseite zum Wettbewerbswesen gibt.

 www.ak-lsa.de>>Mitgliederservice>>Wettbewerbe>>News

Fachgruppe Stadtplaner

Die Fachgruppe Stadtplanung hat in ihrer Sitzung am 8. April 2019 ihr Positionspapier aus dem Jahr 2013 „Stadtplanung in Sachsen-Anhalt – Status Quo und Strategie“ evaluiert und geringfügig aktualisiert. Die Ausarbeitung soll

nun der Vertreterversammlung vorgelegt, von ihr diskutiert und verabschiedet werden.

Behandelt wurde auch die Frage, was die Qualität der Stadtplanung ausmacht. Erarbeitet wurden zudem mögliche Kriterien der Ver-

gabe von Aufträgen in der Flächenplanung. Wie immer diente die Sitzung auch dem Erfahrungsaustausch der Stadtplaner untereinander.

□ph

60 Jahre und noch immer neugierig

Empfang aus Anlass des Geburtstages des Präsidenten der Architektenkammer Sachsen-Anhalt Prof. Axel Teichert

Am 15. März 2019 hatte die Architektenkammer Sachsen-Anhalt in den Katharinenturm am Breiten Weg, der Magistrale Magdeburgs, eingeladen. Es gab einen guten Grund gemeinsam zu feiern: Präsident Prof. Axel Teichert hatte zu Beginn des Monats sein 60. Lebensjahr vollendet.

Dr. Sebastian Putz, Staatssekretär im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, gratulierte im Namen seines Hauses und hob die Anstrengungen des Jubilars für die Baukultur des Landes hervor.

Prof. Dr. Rudolf Lückmann stellte als Vizepräsident der Hochschule Anhalt Axel Teicherts Wirken als Dekan an der Hochschule und sein Engagement in der Architektenausbildung, zuerst in Magdeburg und dann in Dessau, heraus.

Im Namen der anwesenden Präsidenten und Vizepräsidenten der Länderkammern überbrachte Alf Furkert, Präsident der Architektenkammer Sachsen, die Glückwünsche.



Axel Teichert trägt die Last der Kammer nicht nur auf den Schultern, sondern jetzt auch am Revers. Das Geschenk: der Prototyp eines Abzeichens mit Kammersignet, mit dem zukünftig jedes Mitglied seine Kammerzugehörigkeit kenntlich machen kann



Prof. Dr. Rudolf Lückmann, Architekten- und Professorenkollege und Vizepräsident der Hochschule Anhalt, Cornelia und Prof. Axel Teichert, Dr. Sebastian Putz, Staatssekretär im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (v.l.)

Gratulation und Dank des Vorstandes der Architektenkammer Sachsen-Anhalt überbrachte Siverin Arndt-Krüger. Sie ist wie Axel Teichert seit November 2016 im Vorstand der Architektenkammer tätig, und so war ihre Würdigung der Person und seiner Arbeit als Präsident gleichermaßen eine kleine Bilanz des Vorstandes zur Mitte der Wahlperiode.

Axel Teichert verdeutlichte in seinen Dankesworten, wie notwendig es sei, sich auf etwas verlassen zu können, so auf seine Familie, die ihm besonders wichtig ist. Er ging u. a. darauf ein, dass Lebenswege nicht immer gradlinig verlaufen und vielgestaltig seien. Und er betonte, dass ihm die Arbeit in der Architektenkammer für den Berufsstand Spaß mache. Zu ihr sei er wie zu vielem in seinem Leben gekommen: durch einen Anstoß von außen. Anregungen und Impulse aufgreifen und sie weiterentwickeln ist etwas, das ihn auszeichnet, und so wird aus dem „Na gut, dann mache ich das“ in der Regel auch ein „Na gut, dann machen wir das“.



Fotos: Dirk Mahler

Siverin Arndt-Krüger gratulierte und dankte im Namen des Vorstandes der Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Prof. Ralf Niebergall, Vizepräsident der BAK und Ehrenpräsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, moderierte den Empfang. Er nutzte die Gelegenheit, einige wichtige Botschaften zu aktuellen Punkten berufspolitischer Arbeit zu platzieren und gab damit Anregung zum Austausch unter den Gästen.

Die Rede von Siverin Arndt-Krüger ist zu finden unter www.ak-lsa.de. □ph

Architektur und **Baukultur 2019**

Das Land Sachsen-Anhalt fördert auch 2019 die vielfältigen Aktionen im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur. Bereits seit 2005 erhält die Architektenkammer für mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr entwickelte und abgestimmte Projekte zur Förderung der Baukultur eine finanzielle Unterstützung. 2019 ist dabei ein besonderes Jahr: Neben den verschiedensten, teilweise bereits einen langen Zeitraum fortgeführten Veranstaltungsreihen, Messeteilnahmen, Publikationen und dem Internetauftritt wird auch der „Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2019“ ausgelobt und vergeben. Am 28. Februar 2019 gingen dazu die Fördermittelbescheide ein. Thematisch stehen in 2019 natürlich das Bauhaus und die Moderne in Sachsen-Anhalt im Mittelpunkt. Die nunmehr fast 100 Jahre alten Bauten als Zeugnis einer historisch bedeutenden Epoche verlangen Pflege und Aktualisierung, mit dabei: die Stadtplaner und Architekten aus Sachsen-Anhalt.

Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2019



Architektenkammer und Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr loben zum 9. Mal den „Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt“ aus.

Am 11. Mai 2019 feiert der „Tag der Städtebauförderung“ sein fünfjähriges Jubiläum. Ein guter Grund, die Auslobung des „Architekturpreises des Landes Sachsen-Anhalt 2019“ genau auf diesen Tag zu legen. Die Abgabe ist auf den 19. August 2019 gelegt, Anfang September soll die Jury tagen. Auch die Öffentlichkeit wird wieder einbezogen, so ist die Abstimmung zum Publikumspreis aus den Objekten der von der Jury gebildeten „Engeren Wahl“ möglich.

Im 30. Jahr der friedlichen Revolution und der Öffnung der Grenzen zwischen beiden deutschen Staaten ist die Gesamtschau aller Preise eine beeindruckende Dokumentation der Prozesse von Stadtentwicklung und Baukultur in Sachsen-Anhalt.

www.architekturtourismus.de>>Architekturpreise

www.architekturtourismus.de

Erweiterung Moderne

Die Internetseite www.architekturtourismus.de spiegelt die baukulturelle Entwicklung Sachsens-Anhalts. Mit der kontinuierlichen Veröffentlichung aller Architekturpreise ist sie ein ständig wachsendes Archiv, aus dem die Ent-

wicklung des Landes innerhalb der vergangenen 30 Jahre ablesbar ist. Diese Plattform für eine breite Öffentlichkeit dauerhaft verfügbar zu halten, ist Intention. Daneben finden sich Angebote, die zum Besuch ausgewählter Bau-

ten anregen und auf die zum Thema Architekturtourismus erschienenen Publikationen der Architektenkammer hinweisen.

Im Jahr des Bauhausjubiläums wird die Reihe der vorgestellten Bauten der Moderne erweitert.

Plakataktion – Sachsen-Anhalts moderne Städte

Aus Anlass des Bauhausjubiläums, pünktlich zur Landes-Bau-Ausstellung und dort erstmals präsentiert, ist eine Serie von Plakaten zu Sachsen-Anhalts modernen Städten aufgelegt worden. Begonnen mit acht Orten soll

es in Zusammenarbeit mit den Städten eine Erweiterung geben. Die Plakate können auch als Serie zur Verfügung gestellt werden. Erschienen sind bisher: Aschersleben, Dessau-Roßlau, Halle (Saale), Lutherstadt Eisle-


ben, Lutherstadt Wittenberg, Magdeburg, Oberharz am Brocken OT Elbingerode und Sangerhausen.

 www.architekturtourismus.de>>Aktuelles

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Berlin – Veranstaltungen

Im Jahr 2019 wird die Reihe „Stadtentwicklung und Baukultur“ in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Berlin fortgesetzt. Drei Veranstaltungen sind geplant, die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Im Fokus: das Bauhaus und die Moderne in Sachsen-Anhalt. Die bundesweite „Grand Tour – 100 Bauten der Moderne“ startet offiziell am 2. Mai 2019. Anlass für Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, Landesvertretung und Architektenkammer Sachsen-Anhalt in der Bundeshauptstadt Bauten aus Sachsen-Anhalt vorzustellen und die Besucher der Veranstaltungsreihe nach Sachsen-Anhalt einzuladen.

Geplanter Auftakt 2019: „ARCHITEKTUREN durch Sachsen-Anhalt – heute: Moderne im Harz“. Im Fokus u.a. Sangerhausen. Als Rosenstadt hat der Ort im Südhaz mit den Tourismusmarken „Straße der Romanik“ und „Gartenträume“ auch überregionale Ausstrahlung. Dass in der Stadt, bedingt durch Wirtschaftswachstum und kluge Stadtpolitik, qualitativ Zeugnisse der Moderne zu finden sind, ist eher unbekannt. Jetzt ist sie ein Teil des Netzwerks der Moderne Sachsen-Anhalt.

Sangerhausen kann zudem nicht nur auf eine erfolgreiche Stadtsanierung in den zurückliegenden Jahren zurückblicken, bemerkenswert ist auch der Umgang mit der DDR-Moderne. Ein weiterer interessanter kultureller Anknüpfungspunkt ist der Künstler Einar Schleef, der in Sangerhausen aufgewachsen ist. Genug Stoff für einen spannungsreichen Abend. 

Mehr:

 www.ak-lsa.de




Foto: III Budee

Seit vielen Jahren ein erfolgreiches Format: die Reihe „Stadtentwicklung und Baukultur“ in Sachsen-Anhalts Landesvertretung in Berlin. Am 14. November 2018 fand der letzte Themenabend statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung: die Magdeburger Stadthalle. 1927 zur Deutschen Theaterausstellung erbaut, ist sie mit Ausstellungsgelände, Pferdetor und Albinmüllerturm Symbol für Magdeburg als Stadt des Neuen Bauwillens.

Wie man auf alten Fundamenten und im historischen Kontext in wohlverständlicher Tradition selbstbewusst weiterbaut, wurde in den Vorträgen und der sich anschließenden Diskussionsrunde deutlich. Christian Hellmund, gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, erläuterte die geplanten Umbaumaßnahmen an der Stadthalle Magdeburg. Das Berliner Büro ist mit der Planung der Sanierung und des Umbaus der Stadthalle sowie der Hyparschale in Magdeburg beauftragt. Die Hyparschale ist eines von 35 Objekten des bundesweiten Förderprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus 2018/19“, welches am 5. April 2019 vom Bundesinnenministerium vorgestellt wurde. Die Wiederbelebung des denkmalgeschützten Baus wird vom Bund mit fünf Millionen Euro unterstützt.

Im Juni 2019 ist in Magdeburg gemeinsam von Architektenkammer und AIV Architekten- und Ingenieurverein zu Magdeburg von 1876 e.V. ein Vortragsabend geplant. Im Blüthnersaal der Stadthalle soll es erneut um die Umgestaltung von Stadthalle und Hyparschale gehen.

Genauere Informationen zum Termin:  www.ak-lsa.de

Frühjahrsbaumessen in Sachsen-Anhalt

Architekten zeigen Gesicht und die Ergebnisse ihrer Arbeit

Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt war auch auf den diesjährigen Baumessen in Magdeburg und Halle (Saale) vertreten. Neben den vielfältigen Aktivitäten der Landesinitiative Architektur und Baukultur ging es natürlich immer wieder darum: Was machen Architekten und was macht deren Arbeit aus? Zur Beantwortung der vielschichtigen Fragen der Messebesucher waren wieder Mitglieder von Vorstand und der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, um aufzuklären und für das Bauen mit Architekten zu werben.

Die Kammerpräsentation stützte sich in diesem Jahr auf die Gratispostkartenaktion BESSER. MIT ARCHITEKTEN. Diese kam auch bei den Besuchern gut an und es war interessant, welche Kartenmotive bevorzugt mitgenommen wurden.

Bauhaus und die Moderne in Sachsen-Anhalt – ein Thema, an dem auch die Messen und ihre Aussteller nicht vorbeikamen. In Magdeburg war die Architektenkammer zur Landes-Bau-Ausstellung (8. bis 10. März 2019) erstmals auf dem Gemeinschaftsstand „Sachsen-Anhalts moderne Städte“ platziert.

Die Kammer, Mitglied im vorbereitenden Messebeirat, hatte eine offene Form der bisherigen Stadtumbaumeile angeregt – und das Konzept ging auf. So konnte auch der Austausch unter den Kommunen verbessert werden.

Auf der SaaleBAU (22. bis 24. März 2019) war Vizepräsident Peter Frießleben mit dabei. Er sprach zur Messeeröffnung und nutzte die Gelegenheit, mit Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr, ins Gespräch zu kommen.

Alle haben gewonnen

Auf beiden Messen hatte die Architektenkammer im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur Kinder aller Altersgruppen eingeladen, kreativ zu sein und ihren Neigungen folgend unter dem Motto BAUTRAUMHAUS aktiv zu werden. Das Angebot kam an. Die Ergebnisse der Arbeiten am Messestand, den Studenten und Mitarbeiter der Architektenkammer betreuten, waren beeindruckend. Insgesamt wurden auf beiden Messen knapp

50 „Arbeiten“ zur Bewertung durch unabhängige Jurys abgegeben. Die Kinder verfolgten engagiert ihre Pläne und der Reiz des Gewinnes spornte an. Vielfältig und phantasievoll wurde gebastelt, geknetet, bunter „Playmais“ zu aufwendigen Gebilden verklebt, Collagen entworfen und es wurde, ganz im Sinne des Bauhauses – das Bauhausjubiläum war Anlass der Aktion – auch gewebt. Alle hatten Spaß und besonders aufregend war die Preisverlei-

hung am 10. März 2019 in Magdeburg. Staatssekretär Dr. Sebastian Putz ließ es sich nicht nehmen, den Preisträgern persönlich zu gratulieren und die Preise zu überreichen.

Durch die großzügige Unterstützung der expotec GmbH, Berlin, der HALLE MESSE GmbH, Halle (Saale), sowie weiterer Aussteller, so der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA), ging niemand leer aus.

Ausstellungen – Baukultur an die Leute gebracht

Die Kammer konnte zu beiden Messen auf kostenlos zur Verfügung gestellten Flächen auch Ausstellungen präsentieren. So wurden die Ergebnisse der vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr geförderten Wettbewerbe „MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM 5.0 – konkret“ vorgestellt. Erstmals in einer Ausstellung vereint sind die Arbeiten der Preisträger für die Lückenschließungen in allen vier beteiligten Kommunen – gute Beispiele für das Bauen in Sachsen-Anhalts alten und modernen Städten.

Zu sehen waren auch die ausgezeichneten Beiträge des von der Architektenkammer 2018 initiierten und erfolgreich abgeschlossenen Schülerwettbewerbs „Mein Bauhaus – Meine Moderne“.

Auf der SaaleBAU wurde an einem gesonderten Stand zu „ARCHITEKTTOUREN durch Sachsen-Anhalt – 100 Bauten aus 1000 Jahren“ eingeladen und umfangreiches Material zum Bauhausjubiläum für die Besucher zum Mitnehmen zur Verfügung gestellt. Die machten davon regen Gebrauch, gleich, ob es um

Publikationen des Bauhausverbundes, der „Grand Tour der Moderne“, der Stiftung Bauhaus Dessau oder auch verschiedener Städte des Landes ging.

Messen – gute Tradition und trotzdem nicht unumstritten. Für die Teilnahme der Architektenkammer an Messen mag immer wieder die Frage von Aufwand und Nutzen stehen. 2019 jedenfalls war ein besonders gutes, an Kontakten reiches Jahr, die Aktivitäten vielfältig und die Bilanz all jener, die aktiv eingebunden waren, überwiegend positiv. □ph



Fotos: 1-4 Dirk Wahler, 5-8 Architektenkammer

Landes-Bau-Ausstellung in Magdeburg: **1** Zum Messeauftakt im Gespräch zur Moderne: die Journalistin Cornelia Heller mit Peter Lackner, Chef der Magdeburger Wohnungsbaugesellschaft mbH WOBAU, Peter Kuras, Oberbürgermeister Dessau-Roßlau, Dr. Werner Möller, Stiftung Bauhaus Dessau | **2** Der Messerundgang am Freitag führte an den Gemeinschaftsstand „Sachsen-Anhalts moderne Städte“: Jochen Kirchner (r.), Bürgermeister der Lutherstadt Wittenberg, mit Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt | **3** Preisverleihung am Sonntagnachmittag: Staatssekretär Dr. Sebastian Putz gratulierte Jonathan Hoffmann | **4** Die Jury beurteilte alle Einreichungen, mit dabei Kammervorstand Martina Benzko (2.v.l.) und Chris Wasser (2.v.r.), Arbeitsgruppe Architektur macht Schule

SaaleBAU in Halle (Saale): **5** Vizepräsident Peter Frießleben wirkte in der Jury mit | **6** Beim Messerundgang am Stand der Architektenkammer: Minister Thomas Webel hob die gute Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Sachsen-Anhalt hervor | **7** Abenteuerliche Konstruktionen: Felix Tränkner vertieft in seine Arbeit | **8** BAUTRAUMHAUS: Die Angebote für Kinder waren vielfältig

Notwendiger **Austausch von Erfahrungen**

Am 5. April 2019 fand in Magdeburg die gemeinsame Sitzung der Eintragungsausschussvorsitzenden aller Länderkammern statt

Der Katharinenturm am Breiten Weg in Magdeburg war Tagungsort des in regelmäßigen Abständen und von Kammer-Geschäftsführerin Petra Heise seit vielen Jahren moderierten Erfahrungsaustausches der Eintragungsausschussvorsitzenden aller Länderkammern. Begleitet werden die ehrenamtlich tätigen Juristen in der Regel von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Eintragungswesens, so sind kurze Kommunikationswege gesichert und die praktischen Fragen stehen im Vordergrund.

Prof. Axel Teichert, Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, begrüßte die Gäste. Er war vor seiner Tätigkeit als Präsident im Eintragungsausschuss der Gastgeberkammer tätig und hat durch seine Lehrverpflichtungen an der Hochschule Anhalt einen guten Einblick in die Ausbildung von Architekten der verschiedenen Bachelor- und Masterstudiengänge.

Einen wesentlichen Raum auf der Tagesordnung nahm die Diskussion über die Um-

setzung der Berufsqualifikationsanerkennungsrichtlinie (BARL) und hier insbesondere die Ausgestaltung der berufspraktischen Tätigkeit unter Aufsicht eines Berufsangehörigen ein. In fast allen Bundesländern ist die BARL umgesetzt, doch die praktischen Erfahrungen sammelt man in den Ländern erst jetzt.

Angestrebt wird ein bundeseinheitliches Verwaltungshandeln, soweit das die Ländergesetzgebung zulässt. Mitgliedern und Absolventen, die zwischen den einzelnen Länderkammern wechseln, sollen keine Nachteile entstehen, unbürokratische Verfahren zur Anwendung kommen. □ph



Foto: Willem Koltwitz

5. bundesweiter „Tag der Städtebauförderung“

Es lohnt, sich am 11. Mai 2019 umzusehen!

Der als Gemeinschaftsinitiative des Bundesbauministeriums, der Länder, des Deutschen Städtetages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes angelegte „Tag der Städtebauförderung“ feiert am 11. Mai 2019 fünfjähriges Jubiläum.

Grund genug für Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und Architekten-

kammer Sachsen-Anhalt, die Auslobung des „Architekturpreises des Landes Sachsen-Anhalt 2019“ genau auf diesen Tag zu legen (siehe auch Seite 50). Viele der Beiträge, die von den Auslobern des Preises zur Wettbewerbsteilnahme erwartet werden, konnten mit Mitteln der Städtebauförderung realisiert werden. So ist der Architekturpreis, der zum 9. Mal ausgelobt wird, auch ein Spiegel der För-

derpolitik von Land, Bund und Europäischer Union.

Viele Kommunen aus Sachsen-Anhalt gestalten das bundesweite Programm mit. Unterstützt werden die Verwaltungen dabei auch von Architekten und Stadtplanern. □

 www.tag-der-staedtebaufoerderung.de

Deutscher Architektentag 2019

Anmeldung ab 1. Mai 2019 möglich!

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, eine Internetseite berichtet taggenau vom Planungsstand: Am 27. September 2019 findet in Berlin der Deutsche Architekt-

entag „Relevanz – Räume prägen“ statt. Die Veranstaltung im Herzen der Bundeshauptstadt richtet sich an **alle** Architekten und Stadtplaner Deutschlands, an **alle** Mitglieder der Kammern, an **alle** mit Planung und Aus-

führung Befassten der Wirtschaft, der Verwaltung oder auch der interessierten Bürgerschaft.

Denn neben den berufspolitischen Aspekten wird vor allem eines geboten: interessante Foren, in denen es um Austausch und Ausblick zu aktuellen Themen geht.

Gegönnt sei jedem ein Tag mit einem freien Kopf für die anspruchsvollen Aufgaben, vor denen die planenden Berufe stehen, die mit ihrer Kreativität Umwelt, Umfeld und so unser Leben gestalten.

Für Besucher aus Sachsen-Anhalt ist der aus Anlass des 50. BAK-Jubiläums gewählte Veranstaltungsort ideal erreichbar: das bcc Berlin Congress Center, die frühere Kongresshalle am Alexanderplatz. □ph



Foto: bcc Berlin Congress Center

Der Ort für Tagung und abendliches Fest: das bcc Berlin Congress Center

📄 www.deutscher-architektentag.de

Termine

Datum	Ort	Veranstaltung/Titel
Gremienarbeit		
2./3. Mai 2019	Blankenburg (Harz)	Vorstandsklausur
5. Juni 2019	Halle (Saale)	Sitzung der Vertreterversammlung
Fortbildungen		
9. bis 13. Mai 2019	Vorarlberg	Fachexkursion
16. Mai 2019	Halle (Saale)	Barrierefreies Planen und Bauen nach DIN 18040 – Teil I Grundlagen
24. Mai 2019	Halle (Saale)	Barrierefreies Planen und Bauen nach DIN 18040 – Teil II Vertiefung
Veranstaltungen		
siehe www.ak-lsa.de	Osterwieck	Ausstellung: ARCHITEKTTOUREN durch Sachsen-Anhalt – 100 Bauten aus 1000 Jahren

Alle Informationen zu den Veranstaltungen: 📄 www.ak-lsa.de